

Gegen den „Tunnelblick“

Simon Rösch stellt seine Texte vor

Neugablonz Humorvoll-tiefsinnige Gedichte und Texte trug Simon Rösch bei seiner ersten Lesung unter dem Titel „Was ich so alles sah“ auf der Bühne der Kulturwerkstatt im Gablonzer Haus vor zahlreichen Besucherinnen und Besuchern vor.

Seit Beginn des Kinder- und Jugendtheaters vor über 30 Jahren ist Rösch als Schauspieler in viele verschiedene Rollen geschlüpft. „Vor ein paar Jahren kam dann die Lust zum Schreiben eigener Texte dazu“, erzählte er. Meist sind es alltägliche Bilder und Situationen, die ihn inspirierten. In seinem Kopf entstünden daraus dann die Texte. Diese formuliert er raffiniert und feinsinnig. Egal, ob er seine Gedanken über einen Einkauf beim Discounter oder den Vogel auf dem Laternenmast mit seinen Zuhörerinnen und Zuhörern teilte, seine Botschaften kamen an und ließen Bilder in den Köpfen entstehen. Federtiere, vor allem Tauben und Enten, aber auch Landschaften und (Bus-)Bahnhöfe haben es dem 37-Jährigen angetan. Verdeutlicht wurden die Texte und Gedichten durch auf eine Leinwand projizierte Fotografien Röschs. Auch dabei zeigte er sein feines Gespür für besondere Blickwinkel im Alltäglichen. „Ich möchte damit die Menschen aus ihrem Tunnelblick rausholen.“ Das gelte auf für so kitschanfällige Genres wie die Liebeslyrik.

„Es ist ein Geschenk, solche Leute um sich zu haben“, sagte Rösch und meinte damit vor allem Kulturwerkstatt-Leiter Thomas Garmatsch und fünf seiner engsten Wegbegleiter. Diese rezitierten einen Teil seiner Werke und trugen dazu bei, dass der Abend mit zu einem dichten und emotionalen Erlebnis wurde. (pm)